

denn in der folgenden Nacht verdoppelte sich die Wuth des Sturmes. Häuser stürzten ein<sup>6</sup> und die größten Bäume wurden mit ihren Wurzeln ausgerissen. Menschen und Thiere irrten umher<sup>7</sup> oder wurden unter den Trümmern begraben. Die Hauptstadt der Insel Jamaica wurde fast dem Boden gleich gemacht<sup>8</sup>. Die prächtige Wohnung des Gouverneurs, deren Mauern drei Fuß dick waren, wurden bis auf den Grund erschüttert<sup>9</sup> und drohte jeden Augenblick einzustürzen. In den Häusern bemühte man sich, die Thüren und Fenstern mit Riegeln zu befestigen, um den Windstößen zu widerstehen; aber alle Anstrengungen waren vergebens. Die Thüren wurden aus den Angeln gehoben. Die Balken auseinandergerissen<sup>10</sup>, und die Wände spalteten sich.

Die unglücklichen Bewohner irrten ohne Zufluchtsort und Hülfe verzweiflungsvoll umher. Viele wurden zerschmettert unter den Trümmern ihrer Wohnungen, andere ertranken in den von dem Orkan auf das Land geworfenen unermäßlichen Gewässern<sup>11</sup>, noch andere wurden von Sand- und Staubwolken erstickt. Die dicke<sup>12</sup> Finsterniß, das Feuer der häufigen Blitze und unaufhörliche Rollen des Donners, das fürchterliche Sausen des Windes und Regens, das herzerreißende<sup>13</sup> Geschrei der Sterbenden, das Klagen und Jammern<sup>14</sup> Derjenigen, welche ihnen nicht zu Hülfe kommen konnten, das Geheul<sup>15</sup> der Mütter und der Kinder: alles Dieses schien die Zerstörung der Welt anzukündigen.

<sup>1</sup>uraganu, <sup>2</sup>a'si continua ravagiulu, <sup>3</sup>a fi aruncat în mijloculu mării, <sup>4</sup>violinta, <sup>5</sup>sórta, <sup>6</sup>a cadea, a se dárâma, <sup>7</sup>a umbla râtácindu, <sup>8</sup>a dárâma pânã la pãmentu, <sup>9</sup>a sgudui pânã în temeliã, <sup>10</sup>a se desface din locu, <sup>11</sup>imensele masse de apã, <sup>12</sup>profundu, <sup>13</sup>sfişij-toru, <sup>14</sup>gemete, <sup>15</sup>lamentatiunile.

12. 2. Endlich enthüllte der wiederkkehrende Tag<sup>1</sup> den Blicken Derer, welche diese Schreckenstage<sup>2</sup> überlebt hatten, ein Schauspiel, welches sich die Einbildungskraft kaum zu entwerfen<sup>3</sup> vermag. Die vorher<sup>4</sup> so reiche und blühende Insel Barbados mit ihren bezaubernden Ländereien schien plötzlich in eine jener Gegend am Pol verwandelt zu sein, wo ein ewiger Winter herrscht. Es stand kein Haus mehr; überall sah man nur Trümmer und verwüstung. Die Bäume waren entwurzelt, die Erde war mit Leichnamen von Menschen und Thieren bedeckt; selbst die Oberfläche des Landes hatte ihr Ansehen verändert<sup>5</sup>. Man sah bloß Schlamm und Sand.